

Thema: Kaiserwiese

Autor: B. Schokarth

Der Nervosität und der Kälte getrotzt

Kritik. Seiler und Speer spielten auf der Kaiserwiese in Wien gegen Wintertemperaturen an

Als „Bierzeltkasperl“, sagt Christopher Seiler, sei sein Duo nach dem Hit „Ham kummst“ abgestempelt worden. Mit dem zweiten Album „und weida?“ wollten er und Duo-Partner Bernhard Speer zeigen, dass sie von Soundtrack-Lieferanten für Kabarett-Videos zum ernsthaften Musikprojekt gereift sind.

Aber als das Duo mit der Band MeliBar Combo auf der Kaiserwiese im Wiener Prater auftrat, brauchte es eine Weile, bis das Profitum über die Nervosität siegte. Er habe vor diesem Auftritt Angst gehabt, erzählte Seiler zu Beginn, denn bei den neuen Songs von „und weida?“ sei er noch nicht so textsicher.

Es stellt sich aber schnell heraus, dass er die neuen Texte besser drauf hat, als die „MeliBar Combo“ die neuen Songs. Bei „Cabrio“ und „Madl moch die Augen auf“ stolperten die Musiker durch einige Unsicherheiten. Ganz im Gegensatz zu Hits wie „I wü ned“ und „Servas baba“ aus dem Debüt, die sie schon so häufig live gespielt haben.

Ehrlich

Vermutlich war aber auch die MeliBar Combo nur nervös. Immerhin war das der erste Auftritt nach einer langen Tourpause. Und mit Fortdauer des Konzertes klappten dann auch die neuen Songs immer besser.

Wie immer führte Seiler durch das Programm, erzählte viel zwischen den Songs, manchmal vielleicht eine Spur zu viel. Wegen der Kälte an diesem Abend wären Rhythmen, die zum Bewegen animieren, besser gewesen als Kommentare, die in ihrer spontanen Ehrlichkeit zwar höchst sympathisch waren, aber doch oft die Spannung unterbrachen, die die Songs aufbauen konnten.

Das Programm war eine gute Mischung aus alten und neuen Songs, wobei die von „und weida?“ tatsächlich zeigen, wie sich Seiler und Speer weiterentwickelt haben: „I kenn di von wo“ über einen Alkoholiker, der sich selbst

nicht mehr erkennt, oder „Mon amour“ über Drogenabhängigkeit liefern nachdenkliche Gegenstücke zum ironischen Klamauk von „Ham kummst“. Dazu gab es im Prater Rhythmen von Rock über Reggae bis Funk, ein Solo vom sonst zurückhaltenden Bernhard Speer und in der Zugabe auch noch „Ham kummst“.

Seiler und Speer haben mit dem zweiten Album bewiesen, dass sie als Songwriter mehr als diesen Hit drauf haben. Die Sicherheit in der Bühnen-Ausführung dieser Lieder kommt mit der Tour zu „und weida?“ bestimmt bald dazu.

– B. SCHOKARTH

KURIER-Wertung: ★★★★★